

## Animal Life kritisiert Kuhhaltung

Im Stall des Bauernbetriebs auf Schloss Uster ist ein elektrischer Kuhtrainer installiert. Tierschützerinnen intervenierten mit Erfolg. Der Kuhtrainer kommt weg.

Von Eduard Gautschi

Uster - Im Kuhstall des Hofes auf Schloss Uster gibt es einen elektrischen Kuhtrainer (siehe Kasten). Dora Hardegger und Judith Gygax vom gemeinnützigen Tierschutzverein Animal Life Schweiz ist diese umstrittene Installation ein Dorn im Auge. Seit über zwei Jahren kämpfen sie dafür, dass der Kuhtrainer abgestellt und entfernt wird.

Im Juni 2007 wurden Hardegger und Gygax deshalb bei der Besitzerin des Landwirtschaftsbetriebs, der Heusser-Staub-Stiftung, vorstellig. Sie kritisierten nicht nur den Kuhtrainer, sondern fanden auch, dass der Stall für zehn Kühe zu klein sei. Dies führe dazu, dass einige Kühe zum Stehen verurteilt seien, wenn ihre Artgenossinnen zur linken und rechten Seite auf den Lägern liegen würden. Dora Hardegger, Präsidentin von Animal Life Schweiz, forderte eine artgerechte Kuhhaltung, nicht zuletzt auch deshalb, weil die «Heusser-Staub-Stiftung bestrebt sein sollte, den Schülern und Gästen auf Schloss Uster eine vorbildliche Tierhaltung zu präsentieren».

### Gespräch gesucht

Hardegger machte folgende Vorschläge, die zu einer Verbesserung der Tierhaltung beitragen würden: eine Kuh weniger im Stall - solange noch Anbindehaltung existiert, Kuhtrainer sofort abmontieren, Kuhschwänze nicht mehr anbinden, regelmässigen Auslauf für das Vieh - oder noch besser: «Einen Laufstall bauen und

die Anbindehaltung abschaffen.»

Peter Fried, zuständig für die Liegenschaften der Heusser-Staub-Stiftung, nahm die Forderungen ernst und lud die beiden Frauen von Animal Life sowie das Pächterehepaar Tschümperlin zu einer Besprechung ein. Fried wie auch dem Pächterpaar war bewusst, dass durch die Lage des Hofes viele Besucher angelockt werden, welche sich ein Bild über die herrschenden Verhältnisse im Stall machen können und auch sollen.

Bewusst war und ist ihnen aber auch, dass der Platz für einen Ausbau des Stalles fehlt und auch Umbauten nicht ohne weiteres ausgeführt werden können, weil die Gebäude teilweise unter Schutz

### «Einen Laufstall bauen und die Anbindehaltung abschaffen.»

Dora Hardegger, Verein Animal Life

stehen. Zudem, und das dürfte bei der Beurteilung der Situation ebenfalls ins Gewicht fallen, stand schon damals fest, dass die Tage des Landwirtschaftsbetriebs auf Schloss Uster gezählt sind. 2015 geht Pächter Hans Tschümperlin nämlich in Pension, und dann wird der Landwirtschaftsbetrieb auf dem Schloss aufgegeben. Peter Fried hofft, dass «der Pächter bis dahin in Ruhe und Anstand weiterarbeiten kann und auch unter den erschwerten Bedingungen, die die Lage des Hofes mit sich bringt, ein zumutbares Auskommen hat».

Bei der Besprechung einigte man sich darauf, dass der elektrische Kuhtrainer nicht mehr in Betrieb genommen wird. Fried wies aber auch

daraufhin, dass der Betrieb des Kuhstalls den gesetzlichen Bestimmungen inklusive Tierschutzgesetz entspreche. Dass sich manchmal eine Kuh nicht hinlegen könne, sei nicht weiter problematisch. Kühe würden nicht stundenlang liegen bleiben, und die stehende Kuh könne sich hinlegen, wenn die Nachbarskuh aufstehe. Eine Kuh weniger im Stall würde die Situation nicht zwingend verbessern. Laut Fried sind die Tiere überdurchschnittlich viel und regelmässig auf der Weide oder im Winter im Auslauf. Die Pächterfamilie gebe sich grosse Mühe, den Betrieb vorbildlich zu führen. Bedingt durch die Lage des Hofes würden sich aber nicht alle betrieblichen Wünsche erfüllen lassen.

### Trainer für «schwierige» Kuh

Vor wenigen Tagen stellten die Tierschützerinnen zu ihrem Entsetzen fest, dass der Kuhtrainer nicht wie versprochen ausser Betrieb gesetzt worden war, sondern wieder läuft. «Die Vereinbarung wurde nicht eingehalten, der Kuhtrainer ist wieder in Betrieb - leider», ärgerte sich Hardegger. Darauf angesprochen, klärte Fried ab, was da geschehen ist. Der Pächter bestätigte ihm, dass er wegen einer «schwierigen» Kuh den Trainer eine kurze Zeit wieder in Betrieb genommen habe.

Fried und der Pächter kamen daraufhin überein, den Trainer nun definitiv zu entfernen respektive das Kabel zu kappen. Es sei zwar schön, dass der Kuhtrainer nun endgültig abgestellt werde. Aber das Kabel zu kappen, genüge nicht, sagt Hardegger. «Der Kuhtrainer muss abmontiert und entfernt werden», fordert sie.

### Tierschützer bleiben dran

Die Chancen dafür stehen gut. Weiteren Ärger mit den Tierschützerinnen will keiner der Beteiligten riskieren. Dass die Vertreterinnen von Animal Life immer wieder mal ein Auge auf die Tierhaltung auf dem Hof werfen werden, ist klar. Darüber machen sich weder Fried noch Pächter Tschümperlin Illusionen.

### Kuhtrainer

#### Tierhaltung unter Strom erlaubt

Am 1. September 2008 ist in der Schweiz das neue Tierschutzgesetz samt Verordnung in Kraft getreten. Zum Ärger der Tierschützer wurden die elektrischen Kuhtrainer nicht wie in Deutschland oder Österreich ganz verboten. Verboten wurden sie nur in Neubauten, in älteren Ställen dürfen sie weiterhin zwei Tage pro Woche eingesetzt werden. Dass Kuhtrainer tiergerecht sind, findet eigentlich niemand, nicht einmal das Bundesamt für Veterinärwesen. Der Kuhtrainer ist ein fünf Zentimeter über dem Rücken der Kuh angebrachter Metallbügel. Beim Koten und Harnen krümmt die Kuh automatisch den Rücken. Berührt sie dabei den Kuhtrainer, erhält sie einen schmerzhaften Stromstoss. Dies soll die Kuh veranlassen, einen Schritt zurückzugehen und ihre Notdurft nicht über dem Liegeplatz, sondern über dem Mistkanal zu verrichten. Sie wird also mit einem Stromstoss dazu trainiert, ihren Liegeplatz sauber zu halten, was dem Bauern Arbeit erspart. Verboten sind Kuhtrainer auf Betrieben von KAG-Freiland, Bio Suisse und Demeter, (gau)